

# Bildungsverläufe von Jugendlichen der Zweiten Generation

Erkenntnisse aus einer qualitativen  
Längsschnittstudie

Eva Mey

26. Oktober 2019, Olten: Fachtagung von der Schule zum Beruf –  
Berufsfindung in Zeiten der Migration

«Wegen der Arbeit ist mein Vater gekommen. Zum Geldverdienen. Und dann hat er seine Familie dahin gebracht. **Weil sie haben da einen Platz genommen. Platz gefunden. Platz bekommen.»**

Blerim, 17 Jahre, 2006

1. Die «Emmen-Studie»
2. Lebensverläufe von Jugendlichen der Zweiten Generation: Merkmale und Muster
  - Widersprüchliche Grundkonstellation
  - Kritische Momente und Erfahrungen
  - Typische Strategien
  - Typische Verläufe
  - Konstanten im Lebensverlauf
3. ... und ein Blick auf junge Geflüchtete
4. Fazit

# Soziale Arbeit

## 1. Die «Emmen-Studie»

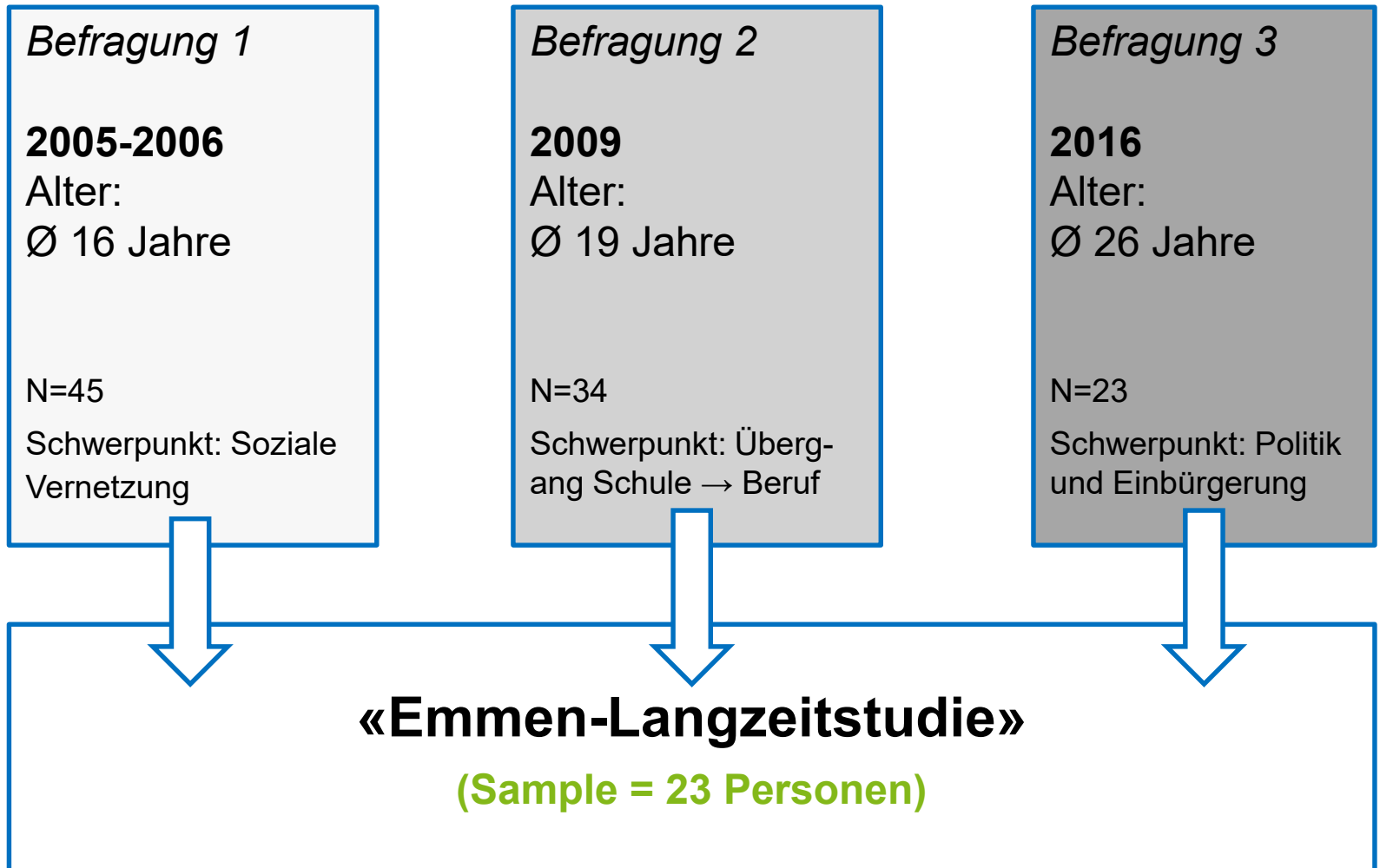
## «Emmen-Studie»: Forschungsleitende Fragen

- Wie erfahren und gestalten Jugendliche aus zugewanderten Arbeiterfamilien den Übergang ins Erwachsenenalter?
- Wie positionieren sie sich in beruflicher, sozialer, und politischer Hinsicht?



Finanziert vom  
Schweizerischen  
Nationalfonds SNF

## Anlage: Drei Befragungszeitpunkte



## Nach welchen Kriterien wurde ausgewählt?



- Bei der ersten Befragung in der Gemeinde Emmen wohnhaft
- Seit Geburt oder Vorschulzeit in der Schweiz
- Herkunft: italienisch, portugiesisch, kosovarisch, serbisch, kroatisch
- Alle Bildungsniveaus

# Lebensverläufe von Jugendlichen der Zweiten Generation: Merkmale und Muster



# 1. Widersprüchliche Grundkonstellation

Projekt der Mobilität,  
Internalisiertes Leistungs-  
prinzip und meritokrati-  
sches Versprechen

VS.

Erfahrungen von sozialer und  
symbolischer Benachteiligung  
(Ressourcen, Strukturen,  
Institutionen, Diskurse)

## 2. Kritische Momente und Erfahrungen

Projekt der Mobilität,  
Internalisiertes Leistungs-  
prinzip und meritokrati-  
sches Versprechen

VS.



Erfahrungen von sozialer und  
symbolischer Benachteiligung  
(Ressourcen, Strukturen,  
Institutionen, Diskurse)

### **Kritische Momente und Erfahrungen:**

- 1. Frühe Selektionen in der Schule**
- 2. Lehrstellensuche und Abschluss Volksschule**
- 3. Verwehrte politisch-rechtliche Anerkennung und Gleichstellung**

## 2. Kritische Momente und Erfahrungen

### Frühe Selektionen in der Schule:

«Und ich habe schon gemerkt, also wir haben das schon auch gesagt miteinander, weisst du, wir waren alle so... also wir waren alles Ausländer bei uns in der Klasse. Fast alles.»

Chiara, 16 Jahre, 2006

## 2. Kritische Momente und Erfahrungen

### **Frembestimmung in der Berufswahl:**

«Ich möchte mehr Zeit haben um zu lernen und eine Lehrstelle zu finden. (...) Ich möchte nicht plötzlich in einer Baustelle landen. Ich möchte lernen, um später eine gute Ausbildung zu haben und damit ich in Zukunft glücklich sein kann. Ich möchte nicht leiden und so.»

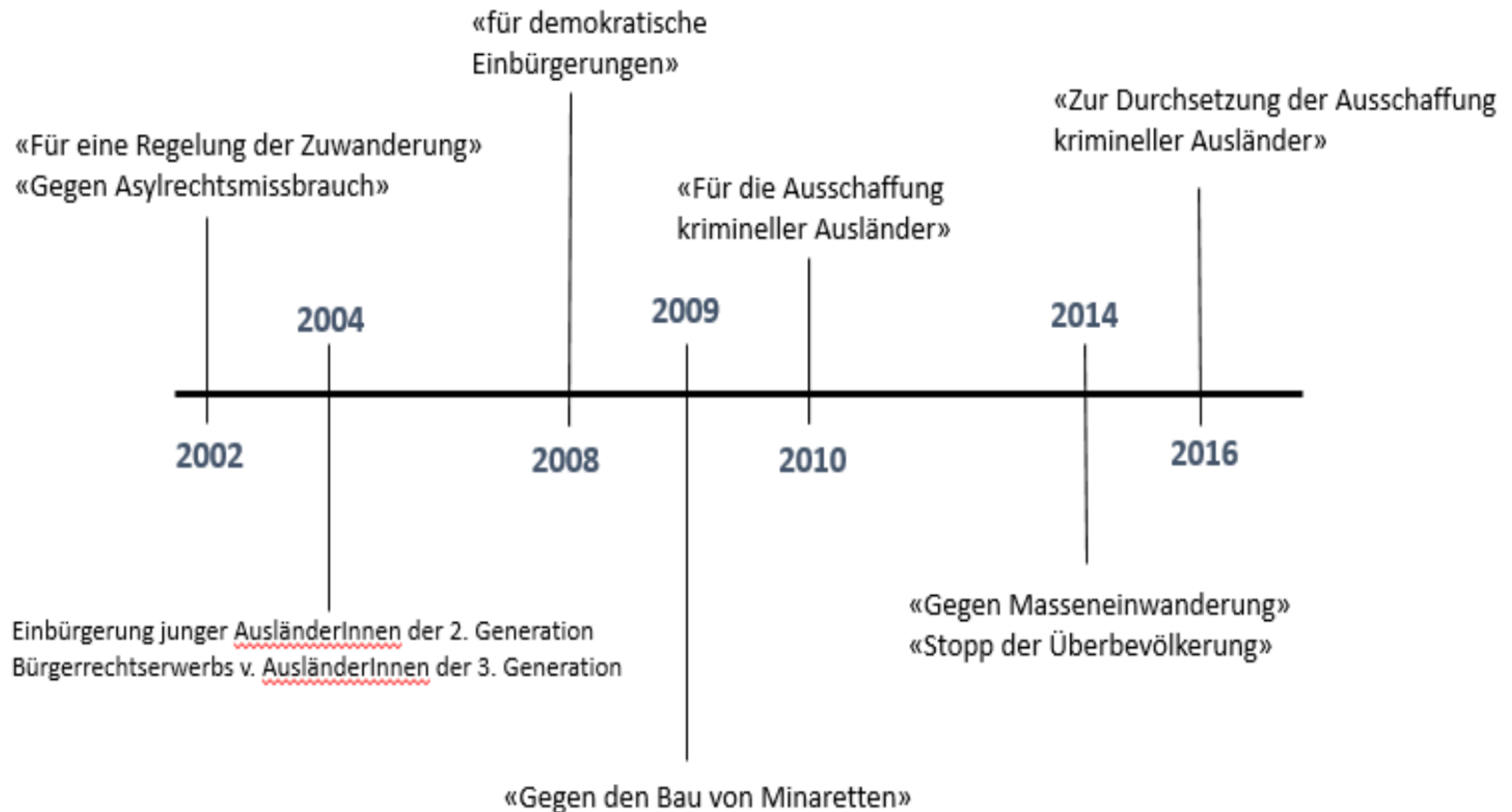
Fatum, 16 Jahre, 2006

«Dann haben sie mich darauf hin gewiesen, dass ich flexibel sein muss heutzutage, weil sonst wird es schwieriger eine Stelle zu finden. Und dann bin ich halt auf den Bauberuf gegangen.»

Paolo, 19 Jahre, 2009

## 2. Kritische Momente und Erfahrungen

### Der Kontext - Volksabstimmungen und politische Diskurse:



## 2. Kritische Momente und Erfahrungen

### **Verunsicherung durch politische Entscheide und Diskurse:**

«Die Schweizer sagen oft, du musst ja gar keine Angst haben, es ist ja wirklich nur für die, wie sagt man, für die Schwerverbrecher, aber wenn du dann ein wenig nachgrübeln gehst, sind es ja nicht nur Schwerverbrechen (...) Und da musste ich mir so ein wenig sagen ja, eigentlich bist du ja wieder nicht sicher also, die Sicherheit fehlt ein wenig. Du merkst auch, wenn ich viel mit den Kundinnen rede, die Ausländer sind halt wirklich nicht beliebt also (...) und das kommt ab und zu manchmal wo ich mir denke hey, Scheisse, jetzt bist du hier aufgewachsen und fühlst dich eigentlich so halb wie ein Schweizer, und dann fühlst du dich trotzdem, weisst du durch die Leute wirst du eigentlich beeinflusst, dass du trotzdem ein Ausländer bist, obwohl du selber eigentlich weisst, ich bin hier in die Schule, du hältst dich an alles, du lebst wie jeder andere also, wenn nicht sogar noch mehr Respekt dem Land gegenüber.»

## 2. Kritische Momente und Erfahrungen

### **Betroffenheit durch antimuslimische Diskurse:**

«Wenn die irgendetwas über Syrien schreiben oder über den Irak ist mir das schweissegal, aber die schreiben über uns die hier sind, ja, die gar nichts mit dem zu tun haben. (...) Es sind sehr Sachen, intime Sachen weisst du wo, die dich wirklich verletzen, wo du wirklich weisst, die sind VOLL gegen dich, ja, aber du kannst nichts machen.»

Blerim, 27 Jahre, 2016

## 3. Typische Strategien

### **Strategien im Umgang mit der widersprüchlichen Grundkonstellation in der Adoleszenz:**

- 1. Kompromissloses Festhalten**
- 2. Kampf in kleinen Schritten**
- 3. Vorübergehende Distanzierung vom Zugehörigkeits- und Aufstiegsprojekt (Relevanzentzug, Verschieben)**



## 4. Typische Verläufe

**Aus der Auswahl und spezifischen Abfolge von Strategien resultieren typische Verläufe:**

1. Durchgehendes Festhalten an Aufstiegszielen und Erfolg – z.T. «Abbremsen» zu Z3
2. Durchgängiges Kämpfen in kleinen Schritten bei sehr engen Räumen – z.T. Verschleisserscheinungen zu Z3
3. Vorübergehende Distanzierung von Aufstiegsprojekt, danach wieder Aufnahme / «Einrasten» der früheren Strategien – mit unterschiedlichem Erfolg
  - a) Sehr frühe Distanzierung (Kontext Schule, frühe Selektionen)
  - b) Spätere Distanzierung (Lehrstellensuche, Einbürgerung)

## 5. Konstanten im Lebenslauf

### **Familie als Solidar- und Schicksalsgemeinschaft**

«Sie sind arm aufgewachsen, oder. Und sie kamen hierher um etwas aufzubauen. Und diese Chance, dass ich gut lebe, die ist bei mir, und meine Eltern haben nicht mehr diese Chance, dass sie reich werden. (...) Und ich, wir sind auch dran am Arbeiten, dass es einfach in der Zukunft besser wird. Auch finanziell und alles.»

Blerim, 27 Jahre, 2016

«(Die Beziehung zu meiner Familie ist) noch enger geworden. (...) Einfach durch den ganzen Kampf, durch das Finanzielle und so, dass man alle miteinander schauen muss, dass es für jeden reicht und für jeden gut rauskommt und dass jeder glücklich ist.»

Leila, 26, Jahre, 2016

## 5. Konstanten im Lebenslauf

### Hohe Bedeutung lokaler Zugehörigkeit

«Ich kann mir NIE vorstellen, wegzuziehen von Emmenbrücke, ganz ehrlich, auch wenn ich mal Millionär sein würde oder so (...) Es ist wirklich, egal wo ich bin, wenn ich nach Emmenbrücke komme, dann bin ich zuhause, ganz einfach, dann bin ich zuhause.

Blerim, 27 Jahre, 2016

## Soziale Arbeit

# ...und ein Blick auf junge Geflüchtete

| «Secondos / -as»  | Junge Geflüchtete  |
|---|--|
| <p>Ausgeprägte Aufstiegsorientierung<br/>Glaube an Meritokratie</p>               | <p>⇒ Oft sehr ausgeprägt!<br/>(Glaube an Meritokratie?)</p>                                    |
| <p>Familien- und Migrationsgeschichte<br/>als Ressource</p>                       | <p>⇒ z.T. möglich – aber auch: z.T. starke<br/>Traumatisierungen!</p>                          |
| <p>Zentrale Bedeutung der Familie,<br/>u.a. emotional und «Vitamin B»</p>         | <p>⇒ MNA: Trennung von der zentralen emotionalen<br/>Ressource</p>                             |
| <p>Bedeutung jugendkultureller<br/>Einbindung</p>                                 | <p>⇒ Bedingungen sozialer Vernetzung?</p>  |
| <p>Lehre: Ohnmachtserfahrungen,<br/>Identifikation, formalisierter<br/>Status</p> | <p>⇒ Zugang zu Lehre? Wer gibt Rückhalt bei<br/>Rückschlägen?</p>                              |
| <p>Bedeutung rassistischer Diskurse<br/>und Erfahrungen</p>                       | <p>⇒ Gilt gleichermassen - bzw. noch deutlich<br/>erhöhtes Potential für Verunsicherungen!</p> |
| <p>z.T. ausgeprägte lokale<br/>Zugehörigkeit</p>                                  | <p>⇒ Erschwerte Bedingungen (erzwungene<br/>Wohnortswechsel, kürzere Anwesenheit)</p>          |

## Fazit

- Übergänge in den Beruf finden nicht im biographischen oder im gesellschaftlichen Vakuum statt – z.T. sehr komplexe Anforderungen im Kontext von Migration und Flucht
- Übergänge brauchen Zeit – und (laufend) niederschwellige Angebote zum «Aufholen»
- Hohes Engagement nach Abschluss der Berufsbildung (formaler Abschluss als Ermächtigung)

## Literatur zur «Emmen-Studie» (Auswahl):

Mey, Eva, 2015. *Wege in die Arbeitswelt – dorthin, wo noch Platz ist: Mechanismen und Bedeutung stark fremdbestimmter Berufswahl bei jungen Menschen mit Migrationshintergrund*. In: Geisen, Thomas; Ottersbach, Markus, Hrsg., *Arbeit, Migration und Soziale Arbeit*. Wiesbaden: Springer. S. 235-261.

Verfügbar unter: [https://doi.org/10.1007/978-3-658-07306-0\\_11](https://doi.org/10.1007/978-3-658-07306-0_11)

Mey, Eva, 2016. *Junge Menschen sprechen über die Einbürgerung: gesellschaftliche Positionierung und die Bedeutung formaler Staatsbürgerschaft im Übergang ins Erwachsenenalter*. Schweizerische Zeitschrift für Soziologie. 42(2), S. 333-353.

Verfügbar unter: <https://doi.org/10.21256/zhaw-4851>

Mey, Eva; Gül, Garabet; Eser Davolio, Miryam; Gehrig, Milena; Steiner, Isabelle, 2019. *The second generation in Switzerland in times of crises: biographies between meritocratic promise and experiences of inequality and insecurity*. In: Grimm, Marc; Ertugrul, Baris; Bauer, Ullrich, Hrsg., *Children and adolescents in times of crises in Europe*. Cham: Springer. S. 175-192. *Children's well-being: indicators and research*.

Verfügbar unter: [https://doi.org/10.1007/978-3-030-16331-0\\_11](https://doi.org/10.1007/978-3-030-16331-0_11)